RHEINISCHE POST

RP+ Neue Studie der IHK Düsseldorf

Was die Düsseldorfer Innenstadt richtig nach vorne bringen würde

Düsseldorf · Handel, Gastro und Passanten sind sich einig: Die Düsseldorfer Innenstadt funktioniert ganz gut. Schmerzpunkte sind laut einer Befragung weiter Sauberkeit und Sicherheit. Diese Ideen gibt es für Schadowstraße, Kö und Co.

05:21 1.0x

Diese Audioversion wurde künstlich generiert. Mehr Infos | Feedback senden

14.12.2025 , 16:03 Uhr · 3 Minuten Lesezeit

In der Innenstadt ist das ganze Jahr viel los. Die IHK hat ermittelt, was Besucher, Gastronomen und Händler noch zufriedener machen würde.

Foto: Endermann, Andreas (end)

Von Helene Pawlitzki
Stellvertretende Leiterin der Düsseldorfer Lokalredaktion, verantwortlich für Gastrothemen

Eine gute Zwei, vielleicht auch eine Eins minus: Diese Schulnote würden Unternehmen und Besucher der Düsseldorfer Innenstadt geben. Das ist das Ergebnis einer Studie der Industrie- und Handelskammer. Bei den Punkten, die die allgemeine Zufriedenheit trüben, sind sich Konsumenten und Anbieter ebenfalls erstaunlich einig.

Ende August bis Anfang September hatten die Autorinnen und Autoren der Studie eine Befragung durchführen lassen: 312 Unternehmen aus Handel und Gastronomie sowie 1021 Passantinnen und Passanten wurden befragt. Dabei wurde auf Geschlechterproporz geachtet; ansonsten war die Stichprobe aber nicht repräsentativ.

Ziel der Studie laut Co-Autor Sven Schulte: „Wir wollten ein Bauchgefühl bestätigen: Dass nämlich Handel und Gastronomie Hand in Hand gehen.“ Außerdem wollte die IHK genauer wissen, was Unternehmen und Besucher besonders an dem Bereich zwischen Rheinufer und Hauptbahnhof schätzen. Die Ergebnisse im Überblick:

Essen und Trinken genauso wichtig wie Shoppen

Man könnte denken, dass Menschen in erster Linie für das Einkaufserlebnis in die Innenstadt pilgern. Doch das ist nicht der Fall: 62 Prozent der Befragten gaben an, zum Essengehen oder zum Café- oder Barbesuch vor Ort zu sein. (Mehrfachnennungen waren möglich.) Für einen Einkaufsbummel waren 47 Prozent da, 17 Prozent wollten Dinge des täglichen Bedarfs kaufen. Zumindest verbinden Innenstadtbesucher ihren Shoppingtrip also mit einem Besuch der Gastronomie.

Je zehn Prozent waren zum Sightseeing oder Feiern/Ausgehen gekommen; zwölf Prozent brachten die Arbeit oder die Messe in die Stadt. 34 Prozent waren bei einem Spaziergang.

Rheinpegel - der Düsseldorf-Podcast

Weihnachtsmenü-Tipps vom Sternekoch, Ärger um Kaution und Düsseldorfer…

1.0x 15 30

00:00 Intro -1:08:36

Alle Folgen

+ ABONNIEREN

Erstaunlich (und eventuell der Sommerpause mancher Kultureinrichtungen geschuldet): Nur drei Prozent gaben an, beim aktuellen Besuch ein Museum, Theater oder ähnliches aufsuchen zu wollen.

Das Angebot in der Innenstadt stimmt

Auf die Frage, welche Aspekte ihnen in Bezug auf die Innenstadt besonders wichtig seien, antworteten Besucher und Unternehmen fast identisch: Angebotsvielfalt in Handel und Gastronomie wurden als sehr wichtig bewertet, den Besuchern war die Servicequalität ebenfalls wichtig. Kunst und Kultur sowie Erlebniswert und Events (wie etwa der Japantag oder das Flair der Düsseldorfer Altstadt) kamen gleich danach. Die Auswertung zeigt zudem: Bei allen Punkten sind sowohl Händler und Gastronomen als auch Besucher zufrieden bis sehr zufrieden.

Unternehmen und Passanten in den gleichen Bereichen unzufrieden

Sauberkeit, Sicherheit, Parken und Aufenthaltsqualität: Das sind die Schmerzpunkte, die Gastronomie, Handel und Besucherinnen und Besucher laut Studienergebnis teilen.

Sicher kein Zufall: Eine der häufigsten Assoziationen mit der Innenstadt sind die Kö bzw. der Kö-Bogen und der Bahnhof samt Vorplatz. Während die Kö als positive Assoziation bewertet wurde, wird der Bahnhof eindeutig als negativer Aspekt empfunden. Ebenfalls negative Assoziationen: Überfüllung, Dreck, viele Baustellen und Sperrungen sowie wenig Sitzmöglichkeiten. Alle Befragten wünschten sich mehr Sauberkeit, ein gesteigertes Sicherheitsgefühl, mehr Bänke, Grünflächen, Bäume und Blumen.

Die Position zu Parkplätzen ist laut Studienautoren differenziert: Alle seien sich einigermaßen einig, dass es genug Parkmöglichkeiten gebe – und manche Passanten würden sogar gerne auf der Kö auf Parkplätze verzichten, zugunsten eines getrennten Fahrrad- und Fußgängerwegs. Kritisiert werden aber die Verkehrsführung und die Kosten fürs Parken. Parkhäuser werden als überfüllt oder unsicher beschrieben.

Idealbild: Saubere Straßen, leicht erreichbare Innenstadt

Düsseldorf könne stolz auf seine Innenstadt sein, so IHK-Geschäftsführerin Marion Hörsken. „Es geht darum, das hohe Niveau zu halten.“ Dazu fordert die IHK eine Innenstadt-Offensive auf der Basis etablierter Konzepte, an der sich möglichst viele große und kleine Akteure beteiligen.

Häufigere Straßenreinigung, mehr und größere Mülleimer, mehr entsiegelte Grünflächen beispielsweise auf der Schadowstraße und ein Bahnhofsvorplatz, der sich als Visitenkarte eignet: Das sieht die IHK als wirksame Maßnahmen. Dazu müssten Strukturen wie Standortgemeinschaften und Ordnungspartnerschaften etabliert oder ausgebaut werden.

In Bezug auf den Verkehr wünscht sich die IHK mehr Tempo auf Baustellen (inklusive Belohnung für den Bauherren, wenn’s schneller geht als geplant) und mehr Park & Ride. Dass die IHK den Radweg auf der Schadowstraße gern abschaffen würde, ist kein Geheimnis.

Und auch die Gastronomie der Innenstadt möchte die IHK gestärkt sehen, etwa durch ein echtes Gastronomiekonzept und den Ausbau von gastro-zentrierten Events wie Chefs in Town oder das Gourmetfestival.

Was wünschen Sie sich für die Düsseldorfer Innenstadt? Haben Sie Ideen, wie der Bereich zwischen Hauptbahnhof und Rheinufer attraktiver werden kann? Schreiben Sie uns an duesseldorf@rheinische-post.de.

(hpaw ale)

RP+

Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel mit bis zu 10 Freunden teilen 🎁

Link kopieren